

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprobestelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 29

Sonnabend, 5. Februar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla foder durch Junken Tagler frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Für den abwesenden
Kaufmann **Paul Woldemar Max Wolf**
aus Riesa

ist heute der Kaufmann

Herr Julius Alfred Romberg
in Riesa

als **Abwesenheitsvormund** hier in Pflicht genommen worden.
Riesa, den 29. Januar 1898.

Das Königliche Amtsgericht.
S. d. n.

Im Hotel zum „**Kronprinz**“ hier sollen

Dienstag, den 8. Februar 1898,

von Vorm. 10 Uhr an,

1 Pianino, 2 Waarenregale, 1 Rohrstuhl mit Kissen, eine Anzahl Frauen- und Mädchenröcke Herren-Westen und Leibjaden, Semden, Unterhosen, Kinderstrümpfe, Fußwärmer, Filzhüte und Filzpantoffeln u. A. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 1. Februar 1898.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.
S. d. n.

Im Wasthose zur „**Königin**“ sollen **Mittwoch, am 9. Februar**
b. J., von Vormittags 1/10 Uhr an

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. Februar 1898.

Ein seltener Kunstgenuss wurde dem sehr zahlreich erschienen Publikum, welches den Saal des „Wettiner Hofes“ bis auf den letzten Platz füllte, gestern Abend geboten. Der Sängerkor des Seminars unserer Nachbarstadt Oschatz war einer Einladung des hiesigen Wohlthätigkeitsvereins „Stammisch zum Kreuz“ gefolgt, um in höchst uneigennützigster Weise ein Concert zu geben. Wenn man schon berechtigt ist, an einen solchen Sängerkor, welcher sich aus gut musikalisch vor- und durchgebildeten jungen Leuten zusammensetzt, hohe Anforderungen zu stellen, so wurden doch unsere Erwartungen durch das Gebotene weit übertroffen. Das größte Verdienst daran gebührt zunächst dem musikalischen Leiter des Seminars, Herrn Oberlehrer Sieber, welcher mit großem Fleiß und viel Energie die Darbietungen vorbereitet hatte. Dies bewiesen sowohl die Gesangs- als auch die Klavierstücke. Sämmtliche Männerchöre wurden unter Beobachtung reiner Tongebung und sorgfältiger Textausprache mit gutem Verständnisse des Inhaltes zu vortrefflichem Gelingen gebracht, so daß der lebhafteste Beifall wohl verdient war. Besonders gut gelangen die theilweise sehr schwierigen Chöre: „Dyane an die Tonkunst“ von Rheinberger, „Bachchor aus Antigon“ von Mendelssohn und „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“ von F. Abt. Neben diesen wichtigen Gesängen mit Klavierbegleitung boten die a capella gelungenen Lieder: „Die lustigen Musikanten“ von Riccius, „Schön Rothram“ von Zeit, „Der Soldat“ von Sicker und „Verlassen“ von Kofhat eine sehr reizvolle Abwechslung. Der mit voller Begeisterung aus den jugendlichen Reihen erklingende Matrosenchor a. d. Op. „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht. — Auch die Solovorträge des Primaners Wähler, dessen Variationen bei weiterer Ausbildung zu schönen Hoffnungen berechtigt, wurden sehr beifällig aufgenommen. — Außer den zahlreichen Gesangsvorträgen wurden noch Klavierstücke zu 2, 4, sogar zu 8 Händen auf 2 Blättner'schen Klügeln zu Gehör gebracht. Neben dem Vortrag der Ouvertüre z. Op. „Corydon“ von G. W. von Weber ist besonders noch die Ausführung des Impromptu von G. Reinecke durch die Primaner Rohn und Beier lobend hervorzuheben. Last not least sei noch erwähnt, daß sich Herr Oberlehrer Sieber selbst als ein sehr gewandter Pianist erwies, indem er die schwierige Ballade (As-dur) von Chopin mit großer Bravour spielte. — Alles in Allem gebührt dem wackeren Seminarchor und dem verdienstvollen Leiter desselben nicht nur unsere vollste Anerkennung, sondern auch unser Dank für den gegebenen Kunstgenuss.

Den Mitgliedern der Kolonialgesellschaft der Abtheilung Riesa hat Herr Pfarrer Wagemann die Abhaltung eines Vortrages über China zugesagt. Herr Wagemann, welcher lange Zeit Marinepfarrer war, hat als solcher die chinesischen Gewässer nach allen Richtungen bereist und Gelegenheit gehabt, die Küsten Chinas kennen zu lernen. Bei dem steigenden Interesse, welches die chinesischen Küstenländer für uns haben, ist es besonders dankenswerth, daß auch hier Gelegenheit zur Belehrung geboten wird. Der Vortrag wird noch im Laufe dieses Monats stattfinden.

Was der December und Januar verlag haben, scheint der Februar noch zu bieten. Eine leichte Schneedecke hat sich über die Gärten gebreitet und da die letzte Nacht aus etwas Frost gebraucht hat, so ist ein vollkommenes Winterbild geschaffen worden. Ob dasselbe aber lange Bestand haben wird, muß stark bezweifelt werden.

Zur Geschäftsstelle auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unter dem 1. Februar: Am hiesigen Plage herrscht bis zur Stunde noch allgemeine Ruhe in den Verladungen an der Elbe, und es sind nur ganz einzelne Fahrzeuge, die hin und wieder für eigene Rechnung eine Ladung Kohlen von hier wegfahren, denn in Fracht ist noch kein Bedarf vorhanden, weil infolge des milden Winters die Borräthe an den Elbeplätzen noch längere Zeit für den schwachen Bedarf ausreichen. Wenn sich nicht noch ein halbwegs kälteres Wetter im Februar einstellt, so dürfte für die Schifffahrt im Frühjahr eine traurige Periode eintreten, denn nachdem der größte Theil des Raumes sich auf der oberen Elbestrecke befindet, ist bei dem schwachen Verkehr nicht die geringste Aussicht auf solche Frachten, die einen Verdienst erhoffen lassen, da sich bei allgemeiner Aufnahme des Schleppdienstes der ganze Raum an den oberen Umschlagplätzen zusammenbrängen dürfte und daher bei der Verschlepptheit der Schiffer eine feste Haltung nicht erwartet werden darf.

Vom Landtage. Gestern hielten beide Ständekammern Sitzungen ab. Die Erste Kammer, deren Sitzung Se. Excellenz Herr Staatsminister v. Meißel bewohnte, überwies auf den Antrag der vierten Deputation (Berichterstatter Se. Excellenz Herr Wirkl. Geh. Rath von Meißel) mit allen gegen zwei Stimmen die Petition des Tuchwebers Friedrich Leuthold in Leisnig wegen eines Anspruchs an die Landesbrandkasse der Königl. Staatsregierung zur Erwägung, nachdem Herr Rittergutsbesitzer v. Trübschler gegen, die Herren Kammerherr Graf von Herz-Jedlich und Graf zur Lippe für den Deputationsantrag gesprochen hatten. Die Kammer beschloß weiter ohne Debatte, die Petition der sächsischen Fischereiwirthe um Gleichlegung der Schonzeit für Fische in Sachsen mit der in Preußen sowie die Petitionen Georg Max Eberts in Borsdorf um Errichtung von Volks-

3 sichtige Stämme von 13—14 cm Mittellänge, 11 m Länge,
38 Stangen „ 7—15 „ Unter- „ 7—11 „ „
469 tieferne Klöber „ 16—30 „ Ober- „ 2 „ „
10 Langhauen IV. Klasse,
26 Km. tieferne Scheite,
207 „ „ Kuppel,
55 „ „ Kette und
217 „ „ Stöcke

Rahlschlüge auf
Kreuziger Hinter-
haide, dicht hinter
Forsthaus
Daidhäuser

meißelnd gegen Baarzahlung öffentlich **versteigert** werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.
Daidhäuser und Truppenübungsplatz Reithain, am 1. Februar 1898.

Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Höheren Knabenschule soll nächste Ostern eine **Progymnasialklasse**

errichtet werden. Die Klasse wird der Sexta eines Gymnasiums entsprechen und in den folgenden Jahren als Quinta u. s. w. fortgeführt werden.

Die nach dem Lehrplan einer Realschule organisierte Höhere Knabenschule (mit obligatorischem Unterricht im Französischen und Englischen) wird wie bisher ihre Schüler für die erste Klasse einer Realschule, sowie für den Eintritt in den kaufmännischen, landwirtschaftlichen oder gewerblichen Beruf vorbereiten.

Anmeldungen werden vom Unterezeichneten bis **Ende Februar** entgegengenommen. (Sprechstunde tägl. 11—12 Uhr vorm. im Schulhaus an der Kasanienstraße.)

Bei der Anmeldung sind mitzubringen: 1) Geburts- oder Taufzeugnis, 2) Impfschein, 3) Zeugnis über die bisher genossene Bildung.

Anm.: Der ordentliche Preis für volle Pension beträgt jährl. 400—450 M.
Riesa, 18. Januar 1898.

Dr. Michel, Direktor.

und Schulbüchern auf Gemeindefosten und die Untersuchung von Trinkwasser auf sich beruhen zu lassen. Die Berichte erstatteten hierzu die Herren Rittergutsbesitzer von Trebsa-Lindena, Oberbürgermeister Dr. Dietrich und Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter. — Nächste Sitzung Dienstag.

Die Zweite Kammer beschloß in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Wagners die Beschwerde des Rentiers Louis Schmidt in Reichenbach i. B. die Ausbeziehung eines Gartengrundstückes aus der Jagdflur Reichenbach i. B. und die Erlaubnißerteilung zum Verminnen wilder Kaninchen in dem fraglichen Grundstücke betreffend, sowie die Petition des pensionierten Eisenbahnschaffners Karl Gottlieb Reichel in Riesa um Pensionserhöhung auf sich beruhen zu lassen. Die Berichte erstatteten die Herren Abgg. Dabritz und Schmale. — Nächste Sitzung Montag.

Meißen, 4. Februar. In der gestrigen Stadtgemeinderathssitzung theilte der Bürgermeister Dr. Ky mit, daß das Königl. Ministerium zur Beseitigung der Schäden des Triebisch-Hochwassers vom 30. und 31. Juli v. J. zu Wagn, Ufern und Stegen der Stadt Meißen einen Beitrag von 43000 Mark bewilligt hat. Diese Schäden waren anfänglich — nicht eingerechnet diejenigen an Gas- und Wasserleitung und an Privatguthum — auf 85000 M. geschätzt, dürften sich jedoch etwas niedriger stellen.

Dresden, 4. Februar. Ueber das bereits kurz gemeldete erschütternde Familien-drama in dem Grandhütten-Fürstentum Nr. 2 wird des Näheren gemeldet: Der daselbst im vierten Stockwerk wohnhafte Schneider August Schiemenz brachte seiner Ehefrau mehrere Stiche in den Hals bei, worauf er sich durch fünf Schnitte in der Gegend der Schlagader, sowie einen Stich in die Brust schwer verletzte. Beide Ehegatten sind 30 Jahre alt, seit 10 Jahren verheiratet und im Besitze eines achtjährigen Knaben. Schiemenz wird als ein arbeitsamer und brutaler Mensch geschildert. Der Hauswirth drohte mit Heraussetzung. Das veranlaßte die Frau, einen Theil der ihr gehörigen Sachen am gestrigen Tage aus der gemeinsamen Wohnung nach einer von ihr gemietheten Stube zu bringen, und sich somit von dem Menschen zu trennen. Die vergangene Nacht verbrachte sie nochmals am Fürstentum. Heute früh nach einem kurzen Wortwechsel trat sich odenerwählter sächsischer Act zu. Die verletzte Frau hatte noch soviel Kraft, die Treppe hinunter nach der im Parterre gelegenen Wohnung des Hauswirthes zu eilen, woelbst sie ohnmächtig zusammenbrach. Den durch das Geräusch aufgeweckten Nachbarn bot sich beim Eintreten der Wohnstube des Wätherrichs ein graußer Anblick. Der Selbstmörder lag, aus vielen Wunden stark blutend, auf dem Fußboden und neben ihm ein aufgeschlapptes, mit Blut besetztes Taschentuch, die rechte Hand hatte er